

Durch Pilgern „neue Wege“ finden

Die „Via Nova“ ist nicht nur ein relativ neuer Pilgerweg durch Europa. Der Name kann auch im übertragenen Sinn übersetzt werden, weil man durch das Pilgern einen „neuen Weg“ des Lebens finden kann.

JOSEF WALLNER

Das ist doch selbstverständlich, dass man als Obmann der ‚Via Nova‘ den Weg auch selbst gegangen ist“, sagt Josef Guggenberger. Seit vier Jahren steht er dem Verein „Europäischer Pilgerweg – Via Nova“ vor. Als Bürgermeister der Gemeinde Berndorf im Flachgau, die an der „Via Nova“ liegt, war er mit der Idee dieses 2005 eröffneten Pilgerwegs natürlich bestens vertraut. Vor zehn Jahren begann er, sich dann selbst auf den Weg zu machen, und hat die gesamte 1.200 Kilometer lange Strecke etappenweise in 47 Tagen alleine absolviert.

Vision. Am Anfang des Europäischen Pilgerweges stand eine Vision. Am prägnantesten ist sie mit der Übersetzung der lateinischen Bezeichnung „Via Nova“ beschrieben: neuer Weg. „Es hat sich gezeigt, dass immer mehr Konsum und immer mehr materieller Wohlstand das Glück des Menschen nicht steigern können“, heißt es in einem Informationsblatt: Es braucht über alle Grenzen

hinweg einen neuen Weg – eine Via Nova – für die Gesellschaft, in der Solidarität, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und Offenheit für die Spiritualität ihren Platz haben. Das Logo des Wegs unterstreicht besonders den spirituellen Aspekt. Der aus zwei Teilen bestehende Kreis zeigt, dass Himmel und Erde zusammengehören, der kleine Kreis symbolisiert den einzelnen Menschen, der im größeren Ganzen gehalten ist. Das Gehen versteht sich als Hilfe und Weg, um offen zu werden und eine Verbindung zu den Werten zu finden, die nicht trügen, sondern tragen.

Über Grenzen. Die „Via Nova“ erstreckt sich über Böhmen, Bayern und Österreich und führt teilweise auf Routen traditioneller Pilgerwege. Zwischen Pribram in Tschechien, St. Wolfgang im Salzkammergut und Weltenburg an der Donau wurde auf mehr als eintausend Kilometern ein Europäischer Pilgerweg geschaffen. Dass die „Via Nova“

mit Leben erfüllt wird, dafür sorgen der Verein „Europäischer Pilgerweg Via Nova“, ausgebildete Pilgerbegleiter/innen und „Via Nova“-Beauftragte in den vielen Gemeinden, durch die der Weg führt. So wächst die Route nicht nur der Länge nach, sondern wird auch vertieft. Die jüngste Vertiefung besteht in 24 Säulen, die mit QR-Codes versehen sind und die sich auf dem „Via Nova“-Abschnitt im Bayrischen Wald zwischen Mauth-Finsterau und Vils-hofen finden. Über das Handy kann man sich Meditationen, Gedanken oder Infos abrufen.

Aufatmen. Eine der besonders prägenden Erfahrungen, die Josef Guggenberger nach den ersten Tagen seiner ersten Etappe auf der Via Nova gemacht hat: „Dich selbst gibt es auch noch, dich und deine Bedürfnisse.“ Zu dieser Zeit war er Landesbeamter, Bauer, Bürgermeister – und Familie hat er auch. Diese Erkenntnis ließ ihn aufatmen und aufleben. Nach seiner Pensionierung ist er nun im Mai und Juni 2019 1.300 Kilometer in die Berndorfer Partnergemeinde nach Halvestorf in Hameln (Niedersachsen) gegangen. 55 Tage war er unterwegs. Er wünscht die Erfahrungen, die beim Gehen wach werden, allen Menschen, die am Weg sind. ●

Informationen: www.pilgerweg-vianova.eu



Himmel und Erde zu verbinden ist das Ziel des europäischen Pilgerweges „Via Nova“. Eine Pilgergruppe steht vor einer Säule mit QR-Codes (Mitte). Auch Obmann Josef Guggenberger (rechts) ist den Weg selbst schon gegangen. VIA NOVA